

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: H. H. H.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Wienel 2
Redaktions- und Postfach-Konto: 87.110.

Holge 77. 22. Jahrgang.
Arab, Freitag, den 4. Juli 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

England verlor

vom 30. Juni auf 1. Juli 22
Flugzeuge.
Berlin. (M.B.) Laut Bekanntgabe
des DNB verloren die Engländer
am 30. Juni und in der Nacht zum
1. Juli 22 Kampfen über dem Kanal
und dem besetzten Gebiet insgesamt
19 Flugzeuge. Über Holland wurden
von einfliegenden englischen Flugzeu-
gen außerdem noch weitere 3 abge-
schossen.

Niesige Marschleistungen der deutschen Infanterie

Berlin. Die deutsche Infanterie legt
im Osten täglich, trotz der großen
Hitze, 40-50 Kilometer zurück. Die-
ser gewaltigen Leistung ist es auch
zu verdanken, daß der Einkreisungs-
ring östlich von Bialystok bis Minsk
immer enger wird.

Ministerpräsidentenvertreter M. Antonescu auch Außenminister

Bukarest. Staatsführer General
Antonescu erließ ein Dekretgesetz.
Laut diesem wurde Interim-Mini-
sterpräsidentenvertreter Professor
Mihai Antonescu auch mit der Füh-
rung der Angelegen des rumänischen
Außenministers betraut.

Luftgeschwader - Trautloft

schick von 40 Sowjetflugzeu-
gen — 40 ab
Berlin (DNB). Das Luftgeschwa-
der des Majors Trautloft nahm ge-
stern nördlich Dünaburg den Kampf
mit 40 Sowjetflugzeugen auf. Dieser
Kampf endete damit, daß von den 40
Kampfflugzeugen — 40 abgeschossen
wurden.

Irland kämpft

bis der letzte Engländer aus dem
Land verschwunden ist.
Newyork. (DNB). In einer irischen
Großversammlung im Newyorker
Hotel Astor, erklärte ein politisch
nahegebender Irlander, daß das iri-
sche Volk seinen Kampf so lange wei-
ter führen werde, bis der letzte Eng-
länder aus Irland verschwunden ist
und der irische Staat seine Unabhän-
gigkeit von England erreicht hat.

Abgestürzte Flugzeuge nicht anrühren!

Arab. Seitens der hiesigen Präsek-
tur wird zur allgemeinen Kennt-
nis gebracht, daß es strengstens ver-
boten ist, abgestürzte feindliche Flug-
zeuge zu berühren, da die noch vor-
handenen Sprengstoffe eine große
Gefahr bedeuten. In diesem Falle
sind die Polizeikommissariate oder
Gendarmerieposten zu verständigen,
die Entfernung der Flugzeugreste
durch die nächste Fliegerabteilung ver-
anlassen.

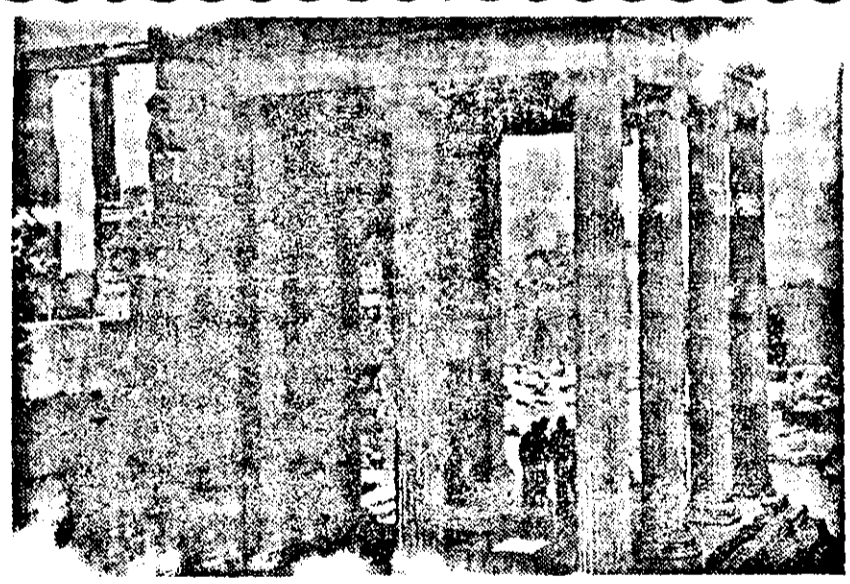
Riga und Minsk ebenfalls gefallen

Die Eisenbahnverbindung zwischen Larnopol und Odessa
unterbrochen — Zerstörungen in Murmansk
Deutsche Bombenflugzeuge über Moskau

Berlin. (DNB.) Aus zuständigen
Militärkreisen wurde amtlich mitge-
teilt,
daß deutsche Truppen Dienstag
vormittag Riga, die Hauptstadt von
Lettland, erobert haben,
nachdem sie bereits am 29. Juni in
die Vorstädte eingedrungen waren.
Die Luftwaffe aber bombardierte
mit großem Erfolg die Eisenbahn-
einrichtungen, den Flugplatz und

andere militärisch wichtige Ziele
von Smolensk. Zwischen Larnopol
und Odessa aber wurde durch die
Luftwaffe das Eisenbahngleise an
mehreren Stellen derart zerstört,
daß die Verbindung zwischen den beiden
Städten unterbrochen wurde.
Schließlich zerstörte die Luftwaffe
im nördlichsten Teile der Sowjet-
union
die Elektrizitätswerke und mehrere

Industrieanlagen von Murmansk.
Ebenso wurde die Stadt Lucl von
einer deutschen Panzerabteilung ge-
nommen. Die Abteilung bestehend
aus 3 Panzern konnte überraschend
über die Brücke die nach ihrem Passie-
ren vom Gegner gesprengt wurde, in
die Stadt eindringen, wo sie in Stra-
ßenkämpfen 4 Sowjetpanzer vernich-
tete und sich so lange halten konnte
bis Verstärkung heran kam.



Auf der Akropolis

Berlin (DNB). Gestern sind deut-
sche Truppen in die Hauptstadt von
Weißrußland, Minsk, die bekanntlich
ca. 200.000 Einwohner hat, einmar-
schiert.
In der Nacht zum Dienstag, gab
es laut einer Meldung aus Ankara,
in der sowjetrussischen Hauptstadt,
Moskau, Fliegeralarm der mehrere
Stunden dauerte. Von einer Bombar-
dierung wurde bisher nichts gemel-
det, jedoch haben deutsche Bomben-
flugzeuge die Eisenbahnanlagen und
militärisch wichtige Ziele bei Smo-
lensk, ungefähr 350 km vor Moskau,
derart vernichtend bombardiert, daß
der Eisenbahnverkehr eingestellt
werden mußte.

General Antonescu in der vordersten Feuerlinie

Bukarest. Das Blatt „Actiunea“
veröffentlichte gestern den Bericht ih-
res Kriegsberichters, in welchem eine
Begegnung mit dem Staatsführer in
der vordersten Feuerlinie geschildert
wird.
Der Journalist befand sich eben bei
einer vorgeschobenen Kommando-
stelle, als noch vor Tagesanbruch ein
Kraftwagen eintraf. Bevor der Wach-

posten noch Zeit hatte, das Gewehr
zu präsentieren, stand schon General
Antonescu mitten unter den Offizie-
ren und Soldaten und interessierte
sich lebhaft über alle Einzelheiten an
diesem Frontabschnitt.
Die Anwesenheit des Oberbefehls-
habers in der vordersten Linie rief
unter den Soldaten große Begeiste-
rung hervor.

Amnestiegesetz für Militärvergehen

Bukarest. (M.B.) Im gestrigen
Amtsblatt wurde ein Amnestiegesetz
verlautbart. Laut diesem fallen die
nachstehenden Vergehen, die bis zum
Erscheinen des Gesetzes begangen
wurden, in die Amnestie.
1. Vergehen gegen die Rekrutie-
rung.
2. Nichterückung zur Einteilung,
Konzentrierung oder Mobilisierung.

3. Desertion im Lande.
4. Vergehen gegen Mobilisierung-
vorbereitungen.
Im Sinne des Artikel 2. des Ge-
setzes haben sich Deserteure u. Nicht-
eingeladete, die noch nicht verhaftet
wurden und sich bei ihren Truppen-
körpern oder sonstigen Dienststellen
nicht gemeldet haben, bis 15. Juli zu
melden, um die Benefizien des Geset-
zes in Anspruch nehmen zu können.

Juden aus kroatischen Freibädern ausgeschlossen

Agram. (Stefani). Die Ustaša-
Polizei hat den Juden die Benutzung
von Freibädern verboten. Gleichzei-
tig wurden sie verpflichtet, ihre Pho-
to- und Kinovorführungsapparate
abzuliefern.

England hat heute weniger Schiffe als im Weltkrieg

London. (DNB.) Laut Erklärung
des Ersten Lord der britischen Admi-
ralität, Alexander, verliert England
heute 11 weniger Schiffe als im
Weltkrieg. Der Lord fordert den be-
stimmten Bau von Schiffen und
Flugzeugen.

Briten lassen 3000 Chrier verdursten und verhungern

Ankara. Ein geflüchteter syrischer
Reserveoffizier teilte mit, daß die
Briten am ersten Tag nach ihrem
Einzug in Bagdad 3000 Chrier ver-
haftet und in Moscheen gesperrt ha-
ben. Dort bekommen sie weder Wasser
noch Lebensmittel.

zerbrech mir den Kopf



über die Adjunktura, die beim Reich immer alles doppelt erhalten und Steuerzahlen billig davonzulassen. Argus schreibt, konnte feststellen, daß sich eine Anzahl von Personen mal bei der Volkszählung aufnehmen um auf diese Weise Lappete Lebenssituationen zu erhalten. Gegen die Verbunden wurde das Verfahren eingeleitet. werden mit Geldbußen von 2000 bis 10 bei bestraft.

wie es in Rußland an dem Nachschub Lebensmittel und Munition hängen der hängt. Bekanntlich waren die Rußland im Weltkrieg davon berühmt, daß an die eine Front die Gewehre und Munition lieferten. Heute scheint es dort nicht so zu sein. In Ungarn trafen nämlich ersten russischen Gefangenen ein. Es ist fast durchwegs Ukrainer, die erklärten, sie nur auf die erste Gelegenheit warten, um sich ergeben zu können. Wir sind die Bolschewiken, sondern Russen erklärten. Die Gefangenen erzählten, daß die Männer von den Bolschewiken miserabel behandelt wurden. Statt Brot erhielten sie ein Gemisch von Maisstengeln und Hafer. In diesem Surrogat bekommen sie auch 10 Zeta pro Tag und dazu 2 Zeta gemahlte Fische. Sie erzählten ferner, daß die jugoslawischen Fliegeroffiziere fast durchgehends Serben waren, die beim Zusammenstoß der serbischen Armee nach Rußland kamen.

WEIN und SCHNAPS
des Quantum zum Höchstpreis kauft
Ardealul, Handelsagentur
Nr 1 a b, Starada Matei Corving 5

wie die Gemüsepreise sich dem Ansteigen ausnehmend im freien Handel von regulierten und in die normalen Bahnen zurückzuführen. Man klagte in den letzten Tagen allgemein, wie hoch die Preise auf dem Gemüsemarkt sind und schimpfte über die Bauern. Kein Mensch dachte aber daran, daß eigentlich so teuer ist. Da gab es z. B. im April Gurken, Paradeis oder Salat im Preis, den man als Parität auf den Markt brachte und selbstverständlich nicht billig verkaufen konnte, als im Juli. Heute ist die Lage schon ganz anders. Die Gemüseproduzenten können ihre Produkte nicht verkaufen und auf einen niedrigen Preis warten, wie dies in der Vergangenheit geschah. Der Bauer muß verkaufen, er nicht auf seine Ware draufzahlen, weil man nur für Frischgemüse einen hohen Preis erzielen kann. Heute werden grüne Bohnen mit 4 Lei das Kilo, Tomaten um 5 Lei Salat um 1-2 Netlich 2-4 Lei verkauft.

über den Generalstab in Washington. Die Stadtverwaltung von Washington hat sich zu einem Vernichtungskrieg gegen die Japaner entschlossen, die sich in den Kuppeln der Regierungsgebäude eingekerkert haben. Man hat die Stare im Jahre 1941 als der japanische Kaiser mehr und mehr überhandnahm, aus Europa eingekerkert und im New Yorker Centralpark angeordnet. Seitdem haben sie sich um ein Vielfaches vermehrt und sind, nachdem sie ihren Hunger erfüllt haben, eine Stadtplage geworden. Darum hat man nun ein Regiment Soldaten entsandt, das die Stare vernichten soll. Die Nachschub führt ihre Aufgabe erfolgreich durch. Aber die Bevölkerung protestiert gegen das Vorgehen, daß man die Stare, die einst den Menschen so großen Dienst erwiesen haben, jetzt hier in so liebloser Weise vernichtet. Man gibt es Krieg nicht nur zwischen Staaten und Göttern, sondern auch zwischen Mensch und Natur.

Weilungen für die Ortspolizisten

Arad. Die hiesige Präfektur hat in einem Rundschreiben an die Gemeinden die Weilungen wegen Anstellung, Ausbildung, Ausrüstung und Bezahlung der Ortspolizisten erteilt. Laut diesen sollen nur geeignete verdienende Soldaten, die gesund und des Lesens und Schreibens kundig sind, zu Polizisten gewählt beziehungsweise angestellt werden. Die Bezahlung und Ausrüstung erfolgt

durch die Gemeinde, dabei ist zu achten, daß die Polizisten nicht von Haus zu Haus gehen müssen, um ihre Gebühren an Naturalien einzusammeln, da dies einem Betreten gleichkommt. Die Ausbildung und Dienstverteilung der Polizisten erfolgt durch die Ortsgendarmerie, wo keine vorhanden durch den Ortspolizisten und Notar. Mit der Ausbildung und Ausrüstung ist sofort zu beginnen.

Zionistenpräsident Weizmann fordert selbständigen Judenstaat

England läßt sich seine Zustimmung bezahlen und willigt ein

Newyork. (N.Y.) In einer Sitzung gab der Präsident der Zionistenvereinigung Weizmann die Erklärung ab, daß die jüdische Finanzwelt England in seinem Kampfe unterstützen werde. Als Preis dieser Unterstützung forderte Weizmann im Namen des Judentums die Gründung eines selbständigen jüdischen Staates in Palästina unter Beischluß von Libanon. Weiters des Niederlassungsrecht der in Syrien und Transjordanien le-

benden Juden in diesem Staate. Wie weitere Nachrichten besagen, hat England die jüdische Forderung angenommen. Siebel muß bemerkt werden, daß James Roosevelt, der Sohn des Präsidenten, bei einer Rede in Tel Aviv erklärte, daß die USA das Projekt der Gründung eines unabhängigen Judenstaates in Palästina und Libanon, ebenfalls gutheißen.

Guter Arader Sommerjahrmarkt

Arad. Mit dem gestrigen Tag hat in unserer Stadt der jährliche Sommerjahrmarkt begonnen und trotzdem die Zu- und Abreise aus der Stadt stark verzögert ist, zeigt der Markt einen schönen Verlauf. Groß ist das Angebot in Gemüse und landwirtschaftlichen Produkte aus dem Arader Weingebirge.

Der Viehmarkt wird erst morgen beginnen und wahrscheinlich wegen den Einschränkungen beim Kauf und Verkauf von Schlachtvieh etwas schlechter sein. Im allgemeinen werden jedoch Preise gezahlt, mit denen jeder Produzent zufrieden sein kann.

Präsident der Nanjing-Regierung erklärt:

Chinas Platz an der Seite der Achse

Nanjing. (N.Y.) Anlässlich der Anerkennung der Nanjing-Regierung durch die Achsenmächte und der übrigen befreundeten Mächte hat der Präsident der Regierung eine Radioansprache. In dieser erklärte er, daß der Platz Chinas an der Seite der Achsenmächte sei.

Jetzt ist die Zeit gekommen, bemerkte der Präsident in seinen Ausführungen, daß mit der bisherigen anglophilen Politik endgültig gebrochen werden müsse, um China in der Neuordnung des Ostens seinen ihm gebührenden Platz zu sichern.

Russische Agitatoren auf rumänischem Gebiet mittels Fallschirmen abgesetzt

In Jassi wurden 500 Terroristen erschossen

Bukarest. (N.Y.) Der Bukarester Sender gab durch Sondermeldung bekannt, daß sowjetrussische Agitatoren mittels Fallschirmen durch Sowjet-Soldaten auf rumänisches Gebiet abgesetzt wurden, um im Rücken der Armee Sabotage- und Terrorakte im Vereine mit hiesigen Kommunisten durchzuführen. An verschiedenen Orten wurden dergleichen Personen bereits festgenommen.

In Jassi, wo aus Wohnungen auf deutsch-rumänisches Militär von jüdisch-kommunistischen Agitatoren geschossen wurde, sind 500 Personen hingerichtet worden. In Zukunft werden jene Personen, denen der Aufenthaltort von Agitatoren bekannt ist und dieser nicht sofort anmelde, oder an Sabotage- und Terrorakte teilnehmen, samt ihren Familien hingerichtet.

Moskau, Leningrad, Kiew und Odessa nicht nur von den deutschen, sondern auch von desorganisierenden russischen Truppen gefährdet

Berlin. (N.Y.) berichtet aus London. Der britische Rundfunk gab zum Sowjetkriegsbericht über den Verlauf der bisherigen Operationen einen Kommentar. Vor allem stellt er fest, daß es sich im Osten um den größten Panzerkrieg der Kriegsgeschichte handelt, an welchem 8000 Panzerwagen teilnehmen. Die Kämpfe an der 2400 Kilometer langen Front, an welcher deutsche Truppen mit rumänischen und finnischen gemeinsam kämpfen, ergeben 4 Tatsachen:
1. An der baltischen Front gefährden die Kämpfe Leningrad.

2. Durch den deutschen Angriff im Pripiet-Sumpfsgebiet ist Moskau bedroht.
3. Der deutsche Druck in der Richtung Luga zielt auf Kiew, die Hauptstadt der Ukraine, hin und
4. die Aktion an der bessarabischen Front kann die Eroberung von Odessa zur Folge haben. In London ist man aber auch der Meinung, daß die oben genannten Städte nicht nur durch die Deutschen, sondern — und in erster Reihe — durch die desorganisierten zurückströmenden roten Truppen gefährdet werden können.

Neue Gemeinderichter im Komitat

Arad von der hiesigen Präfektur wurden nachstehende Gemeinderichter in ihr Amt eingesetzt: In der Gemeinde Capruba: Ion Istoc, in Dumbrowiza: Basile Stepanescu, in Wisca: Craciun Sas in Chereus: Basile Balincas.

Unterstützung Hilfsbedürftiger mit Mehl.

Arad. Das Bürgermeisteramt verfügte, daß aus den städtischen Vorräten 10.000 Kilo Weizen zur Mehlerzeugung ausgefolgt werden. Das Mehl soll als Unterstützungsbeitrag an die Hilfsbedürftigen der Stadt ausgefolgt werden.

Stellenlose Intellektuellen sollen sich melden

Bukarest. (N.Y.) Das Ministerpräsidium ersucht alle Lizentiaten und Dozenten der keine Beschäftigung hatten, ihre Daten sowie Anschrift dem Ministerpräsidium schriftlich anzugeben.

Feuer in einer ungarischen Petroleumraffinerie

Budapest. In der ungarischen Petroleumraffinerie in Almaşfüzöd im Komitat Komorn, die Eigentum der Vatum Gesellschaft bildet, brach ein Feuer aus. Nach dreistündiger angestrengter Löscharbeit gelang es den Brand zu bewältigen.

Das „Kühlhemd“ für heiße Tage

Ein besonders schönes Stück aus der Blüthenlese der Hitzefindungen ist ein „Kühlhemd“, das heißt ein Oberhemd, in dem unter den Achseln Gummistücken eingenaht sind. Bei jeder Armbewegung des Trägers strömt kühlende Luft den Körper hinab — wenigstens nach Ansicht des Erfinders.

Grubenerplosion in Amerika

Newyork. In der Nähe der Stadt Indiana, ereignete sich in einem Kohlenbergwerk eine katastrophale Explosion, der voraussichtlich viele Bergleute zum Opfer gefallen sind. Bisher konnten von den Rettungsmannschaften nur 18 Bergleute in schwerverletztem Zustand herausgebracht werden.

Dorfmusikanten müssen nicht Syndikatsmitglieder sein

Arad. Laut Mitteilung der hiesigen zuständigen Behörden, sind Musikanten die nicht in Städten ihr Gewerbe betreiben, also nur in Landgemeinden spielen, nicht verpflichtet, Mitglieder des Syndikates zu sein und benötigen auch den diesbezüglichen Gewerbebeschein (Carte de libera profesie) nicht.

„Facim“ Kina, Acad.

spielt auch im Sommer große Filme
Telefon 20-10
Der einzige gut gelistete, angenehme Kühle Saal unserer Stadt.

Nächstes Programm!

Paul Hartmann
Das neueste, alle bisherigen übertreffende Filmmeisterwerk. Des größten deutschen Charakterchauspielers, des Gestalters Bismarcks.

Irrtum des Herzens

in den weiteren Rollen Leni Marenbach und Hans Bänker.

Heute!
Die aktuellste Filmschöpfung der heutigen Sommer Saison
Die Insel der Emigranten
Vorstellungen um 3, 5, 7.15 und 9.30.

Ich zerbrech mir den Kopf



— über die Auszahlungen, die beim Rechnen immer alles doppelt erhalten und beim Steuerzahlen billig davonkommen. Wie „Argus“ schreibt, konnte festgestellt werden, daß sich eine Anzahl von Personen zweimal bei der Volkszählung aufnehmen ließ, um auf diese Weise doppelte Lebensmittelrationen zu erhalten. Gegen die Betroffenen wurde das Verfahren eingeleitet. Sie werden mit Geldbußen von 2000 bis 10.000 Lei bestraft.

— wie es in Rußland an dem Nachschub von Lebensmitteln und Munition hinter der Front hapert. Bekanntlich waren die Russen schon im Weltkrieg davon berühmt, daß sie an die eine Front die Gewehre und Patronen, an die andere wiederum die Munition lieferten. Heute scheint es dort nicht besser zu sein. In Ungarn trafen nämlich die ersten russischen Gefangenen ein. Es sind fast durchwegs Ukrainer, die erklären, daß sie nur auf die erste Gelegenheit warteten, um sich ergeben zu können. Wir sind keine Bolschewiken, sondern Russen erklärten sie. Die Gefangenen erzählten, daß die Ukrainer von den Bolschewiken miserabel behandelt wurden. Statt Brot erhielten sie ein Gemisch von Maisstengeln und Hafer. Von diesem Surrogat bekommen sie auch nur 10 Zela pro Tag und dazu 2 Zela gedörrte Fische. Sie erzählten ferner, daß ihnen zugebilligt Fliegeroffiziere fast durchwegs Serben waren, die beim Zusammenbruch der serbischen Armee nach Rußland flüchteten.

WEIN und SCHNAPS
jedes Quantum zum Höchstpreis kauft
„Ardealul“, Handelsagentur
Nr 4, Starob Matei Corving 5

— wie die Gemüsepreise sich dem Angebot entsprechend im freien Handel von allein regulierten und in die normalen Bahnen zurückgingen. Was plagte in den letzten Wochen allgemein, wie hoch die Preise auf dem Gemüsemarkt sind und schimpfte über die Bauern. Kein Mensch dachte aber daran, was eigentlich so teuer ist. Da gab es z. B. im April Gurken, Paradeis oder Salat im März, den man als Raritäten auf den Markt brachte und selbstverständlich nicht so billig verkaufen konnte, als im Juli-August. Heute ist die Lage schon ganz anders. Die Gemüseproduzenten können ihre Produkte nicht verkaufen und auf einen passenden Preis warten, wie dies in der Textil-, Holz-, Leder- und sonstigen Industrie geschieht. Der Bauer muß verkaufen, wenn er nicht auf seine Ware draufzahlen will, weil man nur für Frühgemüse einen schönen Preis erzielen kann. Heute werden bereits grüne Bohnen mit 4 Lei das Hilo, Kartoffeln um 5 Lei Salat um 1-2 Nettich um 2-4 Lei verkauft.

— über den Eulenkrieg in Washington. Die Stadtverwaltung von Washington hat sich zu einem Vernichtungskrieg gegen die Stare entschlossen, die sich in den Kuppeln und Zinnen der Regierungsgebäude eingenistet haben. Man hat die Stare im Jahre 1890, als der „japanische Kaiser“ mehr und mehr überhandnahm, aus Europa eingeführt und im New Yorker Centralpark angehebelt. Seitdem haben sie sich um ein Vielfaches vermehrt und sind, nachdem sie ihren Zweck erfüllt haben, eine Stadtplage geworden. Darum hat man nun ein Regiment Eulen eingeführt, das die Stare verschluckt. Die Nachtvögel führten ihre Aufgabe erfolgreich durch. Aber die Bevölkerung protestiert jetzt dagegen, daß man die Stare, die einst dem Lande einen so lieblichen Dienst erwiesen hatten, jetzt hierfür in so lieblicher Weise belohnt. Nun gibt es Krieg nicht nur zwischen Staren und Eulen, sondern auch zwischen der Bevölkerung.

Weisungen für die Ortspolizisten

Arab. Die hiesige Präfektur hat in einem Rundschreiben an die Gemeinden die Weisungen wegen Anstellung, Ausbildung, Ausrüstung und Bezahlung der Gemeindepolizisten erteilt. Laut diesen sollen nur gewesene verdiente Soldaten, die gesund und des Lesens und Schreibens kundig sind, zu Polizisten gewählt beziehungsweise angestellt werden. Die Bezahlung und Ausrüstung erfolgt

durch die Gemeinde, dabei ist zu achten, daß die Polizisten nicht von Haus zu Haus gehen müssen, um ihre Gebühren an Naturalien einzufordern, da dies einem Betteln gleichkommt. Die Ausbildung und Dienstzeitung der Polizisten erfolgt durch die Ortspendarmarie, wo keine vorhanden durch den Ortsrichter und Notar. Mit der Ausbildung und Ausrüstung ist sofort zu beginnen.

Zionistenpräsident Weizmann fordert selbständigen Judenstaat

England läßt sich seine Zustimmung bezahnen und willigt ein

Newyork. (N.B.) In einer Sitzung gab der Präsident der Zionistenvereinigung Weizmann die Erklärung ab, daß die jüdische Finanzwelt England in seinem Kampfe unterstützen werde. Als Preis dieser Unterstützung forderte Weizmann im Namen des jüdischen Staates die Gründung eines selbständigen jüdischen Staates in Palästina unter Weispruch von Libanon. Weiteres des Niederlassungsrecht der in Syrien und Transjordanien le-

benden Juden in diesem Staate. Wie weitere Nachrichten besagen, hat England die jüdische Forderung angenommen. Siebel muß bemerkt werden, daß James Roosevelt, der Sohn des Präsidenten, bei einer Rede in Tel Aviv erklärte, daß die USA das Projekt der Gründung eines unabhängigen jüdischen Staates in Palästina und Libanon, ebenfalls gutheißt.

Guter Arader Sommerjahrmarkt

Arab. Mit dem gestrigen Tag hat in unserer Stadt der jetzige Sommerjahrmarkt begonnen und trotzdem die Ru- und Abreise aus der Stadt stark schwach ist, zeigt der Markt einen schönen Verlauf. Groß ist das Angebot in Gemüse und landwirtschaftlichen Produkte aus dem Arader Weinge-

birge. Der Viehmarkt wird erst morgen beginnen und wahrscheinlich wegen den Einschränkungen beim Kauf und Verkauf von Schlachtwiech etwas schlechter sein. Im allgemeinen werden jedoch Preise gezahlt, mit denen jeder Produzent zufrieden sein kann.

Präsident der Ranking-Regierung erklärt:

Chinas Platz an der Seite der Achse

Ranking. (N.B.) Anlässlich der Anerkennung der Rankinger Regierung durch die Achsenmächte und der übrigen befreundeten Mächte hat der Präsident der Regierung eine Radioansprache. In dieser erklärte er, daß der Platz Chinas an der Seite der Achsenmächte sei.

Jetzt ist die Zeit gekommen, bemerkte der Präsident in seinen Ausführungen, daß mit der bisherigen anglophilen Politik endgültig gebrochen werden müsse, um China in der Neuordnung des Ostens seinen ihm gebührenden Platz zu sichern.

Russische Agitatoren auf rumänischem Gebiet mittels Fallschirmen abgesetzt

In Jassi wurden 500 Terroristen erschossen

Bukarest. (N.B.) Der Bukarester Sender gab durch Sondermeldung bekannt, daß sowjetrussische Agitatoren mittels Fallschirmen durch Sowjet-Rumänien auf rumänisches Gebiet abgesetzt werden, um im Rücken der Armee Sabotage- und Terrorakte im Vereine mit hiesigen Kommunisten durchzuführen. An verschiedenen Orten wurden dergleichen Personen bereits festgenommen.

In Jassi, wo aus Wohnungen auf deutsch-rumänisches Militär von jüdisch-kommunistischen Agitatoren geschossen wurde, sind 500 Personen hingerichtet worden. In Zukunft werden jene Personen, denen der Aufenthaltsort von Agitatoren bekannt ist und dieser nicht sofort anmelde, oder an Sabotage- und Terrorakten teilnehmen, samt ihren Familien hingerichtet.

Mostau, Leningrad, Kiew und Odessa nicht nur von den deutschen, sondern auch von desorganisierenden russischen Truppen gefährdet

Berlin. (N.B.) berichtet aus London. Der britische Rundfunk gab zum Sowjetkriegsbericht über den Verlauf der bisherigen Operationen einen Kommentar. Vor allem stellt er fest, daß es sich im Osten um den größten Panzerkrieg der Kriegsgeschichte handelt, an welchem 8000 Panzerwagen teilnehmen. Die Kämpfe an der 2400 Kilometer langen Front, an welcher deutsche Truppen mit rumänischen und finnischen gemeinsam kämpfen, ergeben 4 Tatsachen:
1. An der baltischen Front gefährden die Kämpfe Leningrad.

2. Durch den deutschen Angriff im Priel-Sumpfsgebiet ist Mostau bedroht.
3. Der deutsche Druck in der Richtung Luga zielt auf Kiew, die Hauptstadt der Ukraine, hin und
4. die Aktion an deressarabischen Front kann die Eroberung von Odessa zur Folge haben. In London ist man aber auch der Meinung, daß die obgenannten Städte nicht nur durch die Deutschen, sondern — und in erster Reihe — durch die desorganisierten zurückströmenden roten Truppen gefährdet werden können.

Neue Gemeinderichter im Komitat

Arab von der hiesigen Präfektur wurden nachstehende Gemeinderichter in ihr Amt eingesetzt: In der Gemeinde Capruha: Ion Istoc, in Dumbrovița: Basile Stepanescu, in Wisca: Craciun Sas in Cherelus: Basile Palincas.

Unterstützung Hilfsbedürftiger mit Mehl.

Arab. Das Bürgermeisteramt verfügte, daß aus den städtischen Vorräten 10.000 Hilo Weizen zur Mehlerzeugung ausgefolgt werden. Das Mehl soll als Unterstützungsbeitrag an die Hilfsbedürftigen der Stadt ausgefolgt werden.

Stellenlose Intellektuellen sollen sich melden

Bukarest. (N.B.) Das Ministerpräsidium ersucht alle Lizentiaten und Dozenten der keine Beschäftigung haben, ihre Daten sowie Anschrift dem Ministerpräsidium schriftlich anzumelden.

Feuer in einer ungarischen Petroleumraffinerie

Budapest. In der ungarischen Petroleumraffinerie im Komitat Komorn, die Eigentum der Vakuum Gesellschaft bildet, brach ein Feuer aus. Nach dreistündiger angestrengter Löscharbeit gelang es den Brand zu bewältigen.

Das „Kühlhemd“ für heiße Tage

Ein besonders schönes Stück aus der Blütenlese der Erfindungen ist ein „Kühlhemd“, das heißt ein Oberhemd, in dem unter den Achseln Gummikissen eingelegt sind. Bei jeder Armbewegung des Trägers strömt kühlende Luft den Körper hinab — wenigstens nach Ansicht des Erfinders.

Grubenexplosion in Amerika

Newyork. In der Nähe der Stadt Indiana, ereignete sich in einem Kohlenbergwerk eine katastrophale Explosion, der voraussichtlich viele Bergleute zum Opfer gefallen sind. Bisher konnten von den Rettungsmannschaften nur 18 Bergleute in schwerverletztem Zustand herausgebracht werden.

Dorfmusikanten müssen nicht Syndikatsmitglieder sein

Arab. Laut Mitteilung der hiesigen zuständigen Behörden, sind Musikanten die nicht in Städten ihr Gewerbe betreiben, also nur in Landgemeinden spielen, nicht verpflichtet, Mitglieder des Syndikates zu sein und benötigen auch den diesbezüglichen Gewerbechein (Carte de libera profesie) nicht.

„Facim“ Kino, Acad.

spielt auch im Sommer große Filme
Telefon 20-10
Der einzige gut gelistete, angenehme Kühle Saal unserer Stadt.

Nächstes Programm! Paul Hartmann

Das neueste, alle bisherigen überragende Filmmeisterwerk. Des größten deutschen Charakterschauspielers, des Gestalters Bismarcks.

Irrtum des Herzens

in den weiteren Rollen Leni Marenbach und Hans Sauter.

Heute! Die aktuellste Filmschöpfung der heutigen Sommerjason

Die Insel der Emigranten

Vorstellungen um 3, 5, 7.15 und 9.30.

Bert West und seine große Liebe

Roman von Margarete Antefmann

(8. Fortsetzung.)

So, genau so hatte er sich Viola Johnston vorgestellt, und in diesem Augenblick wußte er es mit voller Bestimmtheit: diese Frau mußte sein werden, sollte er nicht an dieser Liebe zugrunde gehen und sein künftiges Leben wertlos sein.

Ein bescheidenes Nicken hob die Brust des einsamen Mannes. So, jetzt war er ruhiger, jetzt konnte er getrost die Leertunde abwarten und Viola Johnston gegenüberstehen, jetzt würde er sich nicht mehr verraten, jetzt hatte er sich in der Gewalt.

Und wirklich, als sein Bruder Dietmar kam und sie beide zusammen das Wohnzimmer brühen in der Villa betreten, konnte kein Mensch etwas von den Gesüßten ahnen, die Bert West durchstobten, während er zum ersten Male Viola Johnstons Hand für einen kurzen Augenblick in der seinen hielt.

Man sah zu vierten am Teetisch, plauderte von allem möglichen, und die drei Männer hörten lächelnd zu, was der schöne Mädchenmund alles zusammenplapperte.

Bert West hatte diese seltsame Stebe völlig den Sinn verwirrt. Früher, ehe er etwas von Viola Johnston gewußt hatte, hätte er über dieses seltsame, inhaltlose Geplapper gelangweilt den Mund verzogen — hätte er gewußt, daß hinter einer Frau, die so alberne, oberflächliche Dinge erzählte, nichts zu suchen war, daß sie nie zu ihm passen würde. Jetzt aber — jetzt war er vollkommen verwandelt, vollkommen im Banne dieses Mädchens, jetzt war alles anders als früher.

Nach einer Stunde verabschiedeten sich die Brüder, ritten nach Hause.

Erst jetzt, als wäre er aus einem Traum erwacht, beschäftigte sich Bert mit zuhause — erst jetzt fiel ihm ein, daß Dietmar ihm von der Ankunft Monikas erzählt hatte.

Monika Freese war zurückgekehrt, das Mädchen, das ihn früher geliebt hatte, das seine Mutter so gern als seine Frau auf dem Westhof gesehen hätte! Gute Mutter, diesen Gedanken würde sie sich wohl aus dem Kopfe schlagen müssen. Es gab nur eine, die diesen Platz einnehmen würde.

„Guten Abend!“

Monika fuhr zusammen, als sie die tiefe Stimme hörte, die sie so sehr liebte und nach der sie sich die ganzen langen Jahre über gesehnt hatte.

Bert West war in das Wohnzimmer getreten, in dem seine Mutter und Monika in der Dämmerung saßen, um auf die beiden Brüder zu warten. Er trat auf Monika zu, reichte ihr die Hand, gerade als ob sie sich erst am Tage zuvor gesehen hätten. Monika schloß erbebend, daß sein Herz nicht einen Atemzug schneller schlug, da er sie begrüßte.

„Es tut mir so leid, Monika, daß keiner von uns an der Bahn war, dich abzuholen! Aber dein Telegramm kam zu spät. Wir waren auf Baddscholle, konnten nicht mehr schnell genug erreicht werden.“

„Macht nichts, Bert! Wie du siehst, bin ich unter Heimos Obhut wohlbehalten auf dem Westhof gelandet.“

„Ich danke dir, Monika, daß du unserm Hause so schnell gefolgt bist. Ich weiß, du hast viel drüben aufgegeben. Du kommst aus. Luxus und Ueberfluß, um unser einfaches Heidedorf und den alten Westhof dafür einzutauschen. Du bringst ein großes Opfer...“

„Was redest du mir für dummes Zeug, Bert! Daß bin ich an dir gar nicht gewöhnt! Wie kommst du von Esfer reden, wenn es sich um Lante Helge handelt? Als ob es da einen

Augenblick des Ueberlegens für mich gegeben hätte! Hier ist meine Heimat, hier bin ich zu Hause, trotz der Chilenos und ihrer Liebe. Aber die Helge und den Westhof habe ich nie vergessen.“

Bert schaute Monika an, als fiel es ihm jetzt erst ein, daß er sie so lange nicht gesehen hatte.

„Oh, Monika, wie du dich verändert hast! Ich weiß nicht, was es ist, aber...“

„Ja, siehst du, Bert, sie ist wirklich viel, viel hübscher geworden als früher. Sie wollte es mir nicht glauben, und ich freue mich, daß du es ihr bestätigst.“

„Hübsch? Ja, vielleicht ist es das. Aber — Monika kommt mir ganz fremd vor, anders, als ich sie in der Erinnerung hatte.“

Monikas Herz lag mit einem ganz schwer in der Brust. Fremd war sie ihm geworden! Dieses Fremdsich hatte sie gespürt, vom ersten Augenblick an, als er das Zimmer betreten hatte. Nicht daß früher von Liebe zwischen ihnen die Rede gewesen war. Die Liebe war wohl nur im Nebel ihr gewesen. Aber eine innige und tiefe Freundschaft war zwischen ihr und Bert gewesen, eine trohe Zusammengehörigkeit — und das alles war vollständig verschwunden, als ob es noch niemals dagewesen wäre.

Frau Helge ahnte, was in Monika vorging. Sie wollte ihr helfen, ihr über diesen Augenblick hinweghelfen. Sie kannte ihren Sohn, der mußte immer erst warm werden, ehe er aus sich herausging. Das Verhältnis zwischen ihm und der Monika würde sich schon ändern; schließlich mußte der Junge ja auch sehen, wie hübsch sie war und was für eine gute Frau sie für ihn abgeben würde. Man mußte ihm nur Zeit lassen.

„Und wie war es drüben auf Baddscholle, Bert?“ fragte sie jetzt lebhaft. „Hast du Viola Johnston gesehen? Denn dir nur, Ita kennt sie, war mit ihr zusammen auf dem Dampfer...“

„Ich weiß es, Mutter! Mit Johnston hat davon erzählt! Wie hat sie dir gefallen, Monika?“ fragte Bert, froh, von der Geliebten sprechen zu können.

Monika merkte mit dem feinen Instinkt der Liebenden Frau, daß Bert sich stark für diese Frau interessierte. Wie warm seine Stimme klang, wie seine Augen leuchteten, jetzt, als er von ihr sprach! Welch ein Gegensatz zu der Unpersönlichkeit und der Gleichgültigkeit, mit der er sie die ganze Zeit über behandelt hatte! Wie gleichgültig sie ihm geworden war, ging am besten aus der Tatsache hervor, daß er nicht einmal mehr „Ita“ zu ihr sagte, den Kosenamen, mit dem sie bisher von allen Westleuten angesprochen worden war. Und Bert, gerade er, war der einzige, der jetzt Monika zu ihr sagte.

Aber sie durfte sich um keinen Preis der Welt etwas von ihrem Gefühl anmerken lassen, vor allem Bert gegenüber mußte sie sich mit Stolz wappnen. Deshalb tat sie, als ob sie kein Interesse für Viola Johnston nicht merkte, gab sie gelassen Antwort, schilderte sie ihre ziemlich kühlen Beziehungen zu der Frau.

„Sie ist eine vollendete Gesellschaftsdame, reich, verwöhnt und sehr schön, wie du ja wohl selbst schon gesehen hast. Auf dem Schiff waren alle Männer von ihr entzückt, und sie ließ sich mit viel Grazie anbeten. Aber — was sie hier in der Heide anfangen soll, das weiß ich nicht. Ich glaube, sie selbst hat auch keine große Lust, lange hier zu bleiben, trotz der Liebe zu dem großen Bruder.“

(Fortsetzung folgt.)

Amerita will Luftstützpunkte in Sibirien

Newyork. „Newyork Herald Tribune“ meldet aus Washington:

Einflussreiche hohe Militärkreise drängen darauf, daß die USA-Regierung, so wie von England, auch

von Sowjetrußland Luftstützpunkte fordere.

Die Stützpunkte sollen in den sibirischen Ländern der nordamerikanischen Halbinsel Alaska gegenüber, angefordert werden.

Die Arader Präfektur übernimmt 100 verwundete rumänische und deutsche Soldaten in Pflege

Arad. Durch die Initiative des hiesigen Präfekten Oberst M. Mihailescu wurde beim Innenministerium das Ansuchen um Ueberlassung von 100 verwundeten deutschen und rumänischen Soldaten gestellt. Diese Verwundeten werden auf Kosten der Präfektur, die zu diesem Zweck den

Beitrag von 1 Million Lei bereitstellt, im Kurort Moneasa und im Kasernell in Savarsin gepflegt u. versorgt. Das Vorhaben des Präfekten erweckte in allen Kreisen der Stadt und Komitat ungeteilte Zustimmung und Beachtung.

Chamäleon per Feldpost von Tobruk nach Siegnitz

Einem Siegnitzer Einwohner, hat ein Freund, der in Nordafrika vor Tobruk gegen die Briten kämpft, ein Chamäleon durch die Feldpost geschickt. Die Sendung ist um so bemerkenswerter, als das Tier ohne Wasser und Futter und ohne ein Luftloch die 15-tägige Reise vom 21. Mai bis 6. Juni, glänzend überstanden hat.

Seine erste Nahrung waren fogleich vier Fliegen und viel Wasser, was verständlich

ist. Das Chamäleon ist eine Gekkonart der Tropen und bekannt wegen seines steten Farbenwechsels, der durch Verzehrt oder verschiedenfarbigen Untergrund hervorgerufen wird. Es frisst Fliegen, Heuschrecken, Spinnen und andere Insekten, ist aber dem Menschen gegenüber völlig harmlos. Seiner Brut erlaubt es im unbeweglichen Zustand auf und erlaßt sie durch blitzschnelles Herorbrechen seiner Körperlangen Auge.

Rechnung ohne den Wirt...

(—) Das bezeichnendste Merkmal der gegenwärtigen Kriegszeit ist dieänzliche Logiklosigkeit, die in der Diplomatie zu Ueberraschungen führt, durch welche die Logik des nüchternen Verstandes auf den Kopf gestellt wird. Mit einer solchen Ueberraschung dienten der Welt die bolschewistischen Machthaber von Moskau. Logischerweise konnte niemand daran denken, daß einst die aneckschischen Autokraten mit ihren gegenständlichen Bolschewiken auf eine wilde Ehe eingehen. Und doch ist es geschehen. Beide wurden durch den gemeinsamen Meid und Eifersucht geführt. Keinem von ihnen wagt eine Neuordnung durch welche nach Menschenmöglichkeit alle Völker befreit werden. Die Angehörigen brauchen Sklaven und die Bolschewiken die Unordnung und Unzufriedenheit welche die Völker für die kommunistische Idee reifen machen.

London wollte durch die Entfesselung des Krieges zwischen Deutschland und der Sowjetunion auf einen Schlag zwei Fliegen treffen, das heißt zwei Ziele erreichen.

Das eine ist: einesseits den letzten Schlag auf das Infereich in die Wette verschieben, anderenteils auch Zeit zu gewinnen. Denn wie der Lateiner sagt: „Qui habet tempus, habet bitum.“ (auf Deutsch: „Wer Zeit hat, hat das Leben.“)

Das zweite Ziel der Angehörigen ist: seine zwei, in Frage kommenden mächtigsten Abwale durch einen Kampf gegeneinander zu schwächen und nach dem (nie zu erreichenden) Siege, der Menschheit die plutofratische Welt Herrschaft mit all ihren Auswüchsen und Ungerechtigkeiten für unabsehbare Zeiten aufzuhalten.

Was nun den Moskauer Plan im Hinblick auf die Volksherrschung der Welt betrifft, muß festgestellt werden, daß sich gegen den Europan auflehnt. Denn auch keine europäischen Staaten, welche an der Ueberringung des Bolschewismus nicht teilnehmen, verlassen ihren Gefühlen dem Moskauer Plan gegenüber einesseits durch Sympathieumarmungen für den gigantischen deutschen Kampf gegen Sowjetrußland, anderenteils aber durch das Uebertreten der diplomatischen Beziehungen zu Moskau Ausdruck. Nergeblich suchen wir auch nur einen einzigen europäischen Staat auf dem Kontinent, welcher mit dem Bolschewismus sympathisieren würde.

England, das jedoch vom Kontinent schändlich hinausgeworfen wurde, steht ganz allein, das dem roten Eisensal seine Hand zum Rinde reichte.

In absehbarer Zukunft wird es sich jedoch erweisen, daß so London, wie auch Moskau ihre Rechnung ohne den Wirt machten. Und dieser Wirt heißt Hitler.

Die Ulgewaltigen von Moskau werden nach 1-2 tückischen Schlägen, wie sie nur die deutsche Wehrmacht zu verlegen vermag, durch ihr eigenes Volk, das nur unwillig das rote Joch ertrug, von der nunmehr bewaffneten russischen Bauernschaft, in die Hölle gelagt und England wird seinem Schicksal auch nicht entgehen können.

Der Führer und das in zahlreichen und starenchen Pünken geübte deutsche Schwert wird dafür Sorge tragen, wie auch dafür, daß die Briten auf dem europäischen Kontinent, auf dem sie stets nur Unruhe stiften, ihren Fuß nicht wieder setzen.

INBEGRIFF DEUTSCHER WERTARBEIT
VIKTORIA-, PUCH-, DEUTSCHLAND
und BARONIA-FAHRRÄDER
 sind die besten Räder der heurigen Saison. Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. Staunend billige Preise. Für Wiederverkäufer Preisermässigung.



„MECATON“ Gh. CIACIŞ & Co.
 A R A D, BULEVARDUL REGELE FERDINAND Nr. 27.

Corso Kino, Arad

Telefon 23-64
DAS EINZIGE KINO IN ARAD
MIT OFFENEM LACH

Heute Premiere! — Humor, Fröhlichkeit und Musik alldies kommt am besten zum Ausdruck in der grossartigen Komödie

„TEUFLISCHE JUNGFERA“

Neues UFA-Journal.

Um 8, 5, 7,30 und 9,30 Uhr.

König Bauer

König bin ich auf fremdem Feld,
Breche die Schollen der Erde.
Nicht dem Sädel schleppen den Pflug
Zwei gewaltige Pferde.

Rebel der Erde, Dampf des Getters,
Obem aus meinen Augen
Gaben sich wie ein Opferrauch
Miteinander durchdrungen.

Reihen mit frischen Winden hinauf,
Wo sich die Wolken stauen
Um ihre weissen Himmen glänzt
Märzliches Himmelblauen.

Alle Kräfte heiliger Natur
Strömen in eins zusammen.
Über den atmenden Weltens Schweib
Somme mit strahlenden Flammen.
Stark Ziewert.

Von Gemeinden evaluierte Juden dürfen die Stadt nicht verlassen

Arad. Die hiesige Polizeiakademie gibt bekannt, daß die von den Gemeinden in die Stadt evaluierten Juden die Stadt, ohne Bewilligung der Präfectur nicht verlassen dürfen. Uebertreter dieser Verfügung werden dem Kriegsgericht zur Aburteilung überstellt.

Einwechslungskurs für Baluten

Bukarest. Ab 1. Juli werden von der B.N.R. die Baluten zu folgenden Kursen eingetauscht: Italienische Lire 9,98, Schweizer Fr. 47,53, Trachme 2,12, Dinar 6,63, Mark 63, Slowakische Krone 5,01, Wengo 28,35, Dänische Krone 31,50, Französischer Franc 3,46, Beva 1,76, Goldfrank 64,35, Englisch Pfund 226,02, Legipitische Lire 847,18 und Palastina-Pfund 829,13.

Kofferdiebe im Temeschburger Wartesaal

Temeschburg. Josef Goldinger aus Altbeschenowa erkrankte bei der Temeschburger Polizei die Anzeige, daß ihm im Wartesaal des Hauptbahnhofes ein Reiseforb mit Wäsche und Lebensmitteln gestohlen wurde. Der Dieb konnte in der Person des Ioan Dumitrescu aus Turnseverin verhaftet werden.

Eine halbe Million kostet der Motorwagen Arad-Mitalala auf die Dauer von 3 Monaten

Arad. Wie bekannt, wird der Personenverkehr zwischen Arad und Mitalala durch einen Wagon der elektrischen Arad-Podgoriaban abgewickelt. Den Autobusbenutzern werden zu diesem Zweck die hierzu gültigen Umsteigekarten ausgestellt. Für die Benutzung des Waggons zahlte die Stadtverwaltung für die ersten 3 Monate 180.000 Lei.

Neuer deutscher Gesandter in Budapest

Berlin. (DNB) Der Führer hat zum ne. e. Gesandten in Budapest den SA-Obergruppenführer von Jagow ernannt. Der bisherige Gesandte von Erdmannsdorf wurde zur weiteren Verwendung in das Auswärtige Amt berufen.

Spendenliste für verwundete Soldaten

Arad. Für verwundete Soldaten sind bei der hiesigen Sammelstelle folgende Geldspenden eingelaufen: 1. Eine Dame in Bukarest durch H. Julius Pfeilmaner Lei 2000, 2. Josef Muszab, Kaufmann, Arad Lei 3000, 3. Panel Coscau, Mitalala Lei 2000, 4. Emanuel Cosina, Direktor der Trikotagefabrik Lei 3000, Dr. Duxia Marfocu Lei 5000, Arabana-Legitfabrik Lei 20.000, Industria Agricola „Ardeleana“ Lei 20.000, Dr. Ioan Diado, Arzt Lei 1000.

Gearst setzt seine Angriffe fort

Roosevelt will bis zum letzten Dollar kämpfen

Newport (DNB). Der amerikanische Zeitungsfürst Gearst setzt seine Angriffe gegen die Roosevelt-Politik unerschütterlich fort. Scheinbar ist Roosevelt entschlossen, schreibt Gearst, bis zum letzten Dollar zu kämpfen.

Wiewohl die demokratischen Länder den Bolschewismus verabscheuen, ironisch verweist der Zeitungsfürst auf das groteske Schauspiel, daß Roosevelt die bolschewistische Sowjetunion gegen das demokratische Ausland

berett ist, zu unterstützen. Abschließend betont Gearst, die durch Roosevelt verkündete Freiheit bedeuete bloß die Verlängerung seiner Präsidentschaft, für welche die Amerikaner kämpfen u. sterben sollen.

Einwechslungstermin der 1. u. 2. Lei-Stücke bis 1. September verlängert

Bukarest. (RN.) Vom Finanzministerium wurde der Einwechslungstermin der 1- und 2-Lei (weißen) Stücke bis 1. September verlängert. Einer weiteren Verlängerung nach dem 1. September wird nicht stattgegeben.

Deutschland erwartet eine sehr gute Ernte

Berlin. Infolge der im großen und ganzen recht günstigen Witterung wird für dieses Jahr eine gute, teilweise sogar eine ausgezeichnete Ernte erwartet. Wenn auch noch keinerlei

Ernteschätzungen vorliegen, so läßt doch der gegenwärtige Stand der Felder, insbesondere mit Wintergetreide, eine größere Ernte als im Vorjahre erwarten.

Rumänisch-deutsche Soldatenzeitung für die Frontsoldaten

Bukarest. (RN.) Auf Wunsch des Staatsführers wurde vom Propagandaministerium gemeinsam mit dem großen Generalstab eine Soldatenzeitung herausgegeben, die den Titel „Soldatul“ führt. Um die Waffenbrüderschaft mit den deutschen Soldaten zu dokumentieren, erscheint die Zeitung unter dem Titel „Der

Soldat“ auch in einer deutschen Ausgabe. In der ersten Nummer schrieb stellvertretender Ministerpräsident M. Antonescu einen Aufsatz „Der heilige Krieg“ hat begonnen und einen Leitartikel „Adolf Hitler“. Die Zeitung erscheint 3-mal wöchentlich usw. Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Franz. Garnison bringt den Briten große Verluste bei

Wich. (Stefant). Laut Mitteilung des französischen Kriegsministeriums haben die Briten in Syrien gestern ihre Truppen an allen Fronten verstärkt, wie auch ihre Luftwaffe äußerst lebhaftige Tätigkeit entfaltet. An der Damaskuser Front keine Veränderung. Die Garnison von Palmyra hat ihren Widerstand nicht nur fortgesetzt, sondern auch Angriffe unter-

nommen und dem Feinde große Verluste beigebracht. In Südsyrien beiderseits lebhaftige Artillerietätigkeit. Bei allen Operationen wirkte die französische Luftwaffe überall wirksam mit. Beirut wurde durch die britische Luftwaffe abermals bombardiert und verursachte Sachschäden, wie auch Zivilopfer gefordert wurden.

Güdamerika verurteilt englisch-russisches Zusammengehen

Berlin. (DNB.) Das Zusammenarbeiten der Londoner Plutokraten mit den Moskauer Machthabern hat auch Argentinien die Augen geöffnet. In einem Artikel nimmt das argentinische Blatt „Pueblo“ Stellung zum Zusammengehen der beiden

Mächte und weist auf die Tragweite hin, die daraus gezeitigt wird. Der Zusammenprall zwischen Nationalsozialismus und Kommunismus, bemerkt das Blatt, war voraussehen und mußte früher oder später erfolgen.

Die Roten mordeten und raubten in der Ukraine

Berlin. (DNB) Wie in Litauen hatte auch die Bevölkerung der Ukraine von den bolschewistischen Truppen, welche von Tag zu Tag ihrer mehr wurden, unendlich viel zu leiden. Vor allem forderten sie von der Bevölkerung Lebensmittel und verfiß ihren Widerstand wackerste, wurde ganz einfach niedergeschossen. Es wurde der Bevölkerung nicht nur

das Großvieh, sondern selbst das ganze Geflügel mit Gewalt weggenommen. In einem Dorfe am Stryp-Flusse zeigte ein alter Bauer den deutschen Soldaten einen Keller, in welchem 11 Leichen von Männern und Frauen lagen, die durch die Roten erschossen wurden. Unmöglich kehren nun auch jene in ihre Dörfer zurück, die vor den Roten geflüchtet waren.

Die Slowaken schlagen sich hervorragend

Berlin (DNB). Slowakische motorisierte Verbände stehen gemeinsam mit deutschen Truppen im Osten vor. Das deutsche Kommando hat anerkannt, daß die Slowaken sich hervorragend schlagen.

Durch einen einzigen Blitzschlag Mutter und Sohn getötet

Arad. In der Gemartung der Gemeinde Sabarsin waren während des gestrigen Gewitters Ioan Bancu und seine Mutter mit Feldarbeit beschäftigt. Beide wurden durch einen einzigen Blitzschlag getötet.

Am 30. Juni verloren die Sowjets 322 Flugzeuge

Berlin. (DNB) Wie das DNB bekanntgab, verloren die Sowjets am 30. Juni insgesamt 322 Flugzeuge. Der Verlust der deutschen Flugwaffe betrug demgegenüber nur 12 Flugzeuge. Von finnischen Flugzeugen wurden über Petsamo 5 Sowjetbomber zum Abschuss gebracht.

Der bisher fürchterlichste deutsche Luftangriff auf Plymouth

Berlin (DNB). Lady Astor, die Bürgermeisterin von Plymouth, erließ an die USA SOS-Rufe. Durch diese wird um Hilfe gebeten, da, wie sich in ihrem Telegramm ausdrückt, der letzte deutsche Luftangriff auf die Stadt den vorherigen gegenüber der bisher fürchterlichste war.

Gleistrischer Stromverbrauch in den USA eingeschränkt

Washington. Wie die „Zürcher Zeitung“ meldet, ist in den USA infolge der erhöhten Rüstungsarbeiten der elektrische Stromverbrauch stark gestiegen. Aus diesem Grunde mußte in 5 Staaten der Verbrauch für Private stark eingeschränkt werden.

Sowjetbotschafter macht dringende Bestellungen in den USA

Washington. (DNB.) Der USA-Sowjetbotschafter hatte gestern mit Sumner Welles eine Aussprache. Wie verlautet, gab der Sowjetbotschafter hierbei die Liste jener Güter bekannt, die die Sowjets dringend benötigen.

80-jährige Neuarader Frau verübt Selbstmord

Arad. Wie die Neuarader Gendarmerie der hiesigen Staatsanwaltschaft meldet, hat dort die 80-jährige Frau Katharina Hubab 1 selbstmörderischer Absicht eine Steinobadlung getrunken und ist unter schrecklichen Qualen gestorben. Die Frau hat angeblich wegen schrecklicher Not und Gland, in welcher sie sich schon seit längerer Zeit befindet, zum Giftbader gegriffen und dadurch ihrem Leben ein Ende bereitet.

„Agricola“ A. G.
Maschinenabteilung
vorm. Welk u. Gitter
Temeschburg IV,
Bratlanu-Gasse 80.
empfiehlt:
Eberhardt u. Gaspflege, Eberhardt u. Gaspflegerepflüge für alle Bodenarten

Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, fettgedruckte 2 Bel, kleinste Placate 20 Bel. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josefstadt, Str. Bratlanu 80 (Nema Welk und Gitter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rücksicht zu belausen.

erteile deutsche, rumänische und französische Sprachstunden. Arab-Gradiste, Str. Naaboeni Nr. 6.

Personallegitimation auf den Namen Nikoland Lindner, Secusignit lautend, ist in Verlust geraten. Der Finder wird gebeten, dieses dem Eigentümer zuzusenden.

Sehr billig, aus Familienrückichten, wird ein Weingarten von 11 Katastralhoch verkauft. Neues Inventar, Wohnhaus mit 6 möblierten Zimmern in angenehmer Lage und 2 weiteren Gebäuden. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Deutscher Kleingewerbetreibender sucht die Bekanntschaft mit erstem Mädchen (nicht über 30). Habe eigenen Betrieb und wünsche mir eine liebe, freundliche Hausfrau. Unter „An mir solls nicht fehlen“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Fahrrad, gebraucht, jedoch in gutem Zustand, wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Bauunternehmung „Constructia“ (Ertitbaler), Arab, Strada Josif Vulcan.

Dünger ist abzugeben, zahle für wegführen. Arab, Strada Capitan Ignat 23.

Deutsches Ehepaar sucht Posten als Hausmeister. Adresse: Arab, Str. Capitan Ignat Nr. 18.

Weinpumpe mit Schlauch und sämtlichem Zubehör, sowie eine Obstbaumpumpe zu kaufen gesucht. Angebote unter „Betriebsfähig“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Deutsche Erzieherin mit Praxis wird zu zwei Kindern gesucht. Vorzustellen vormittags bei Apotheke Molnar, Arab, Str. Ep. Ciorgoraria 14.

Suche ernstlichke Lebenskameradin. Bin 40 Jahre alt, pensionsberechtigter volksdeutscher Beamter und möchte das ständige Junggesellenleben beenden, durch die Einkehr in den stillen Hafen der Ehe. Möglichst ausführliche Zuschriften unter „Schneller Entschluss“ an die Verwaltung des Blattes.

Knabe aus gutem Hause, 13-14-jährig wird als Kiemerlehrling aufgenommen bei Nadeckanyi, Kiemer, Arab, gegenüber dem Theater.

Milchbüchel (Monatsabrechnungen) für Genossenschaften oder Käsereien zum Preise von 60.- Bel das Hundert sind ständig zu haben in der Verwaltung des Blattes in Arab.

Der Sommer ist da! Die schönsten **GARTENMÖBEL** Särten zum Reinemachen, verschiedene Körbe am billigsten bei **Krebs & Moskovits, Arab, Str. Ioan Robu 2. (Rouman-Haus).**

Ein Probekauf genügt und Sie werden in der Zukunft nur „A a v i a“-Weine trinken. Telefon-Bestellungen effektieren wir ins Haus gestellt bei Kauf über fünf Liter. Keller ist in der Str. Tudor Vladimirescu Nr. 17. Telefon Nr. 13-60. Voere 1 Literflaschen kaufen wie zum höchsten Lagerpreis!

Frankreich kämpft gegen den Kartoffelkäfer

Der Bauer im besetzten Frankreich hat es verlernt, den Soldaten der deutschen Besatzung als seinen Feind anzusehen. Wenn man ihn heute fragt, wer ihm die Kartoffeln zur Saat zur Verfügung gestellt hat, so antwortet er ehrlicherweise, daß er die meisten von den deutschen Besatzungsbehörden bekommen hat.

Frägt man ihn, wer ihm geholfen hat, sein vom Kampf zerstörtes Anwesen wieder einzurichten, so antwortet er: der Deutsche. Die gleiche Antwort gibt er, wenn er erzählt, wer die Verkehrsverbindungen in die Städte hat herstellen helfen, wer die zerstörten Brücken neu aufgebaut hat und wer sonst kräftig geholfen hat, die französische Landwirtschaft wieder in Gang zu bringen. Der deutsche Soldat und die deutsche Besatzungsbehörde ist zum Freund und Berater geworden.

Nun hat Frankreich das Unglück, daß sich alljährlich von hier aus schlimme Seuchen und Schädlinge über Europa verbreiten. Im Jahre 1837 ist von Nordafrika aus die Maul- und Klauenseuche ins Land gekommen

und hat ihre Schäden bis weit über die Grenzen getragen. Ähnlich war es mit der Cholera, der Pest, der Typhus, die überall verheerenden Schäden anrichtete. Schlimmer aber noch war es mit dem Kartoffelkäfer, der von Frankreich aus ungeheuren Schäden anrichtete.

Der französische Bauer wußte zu berichten, daß seine Regierung in früheren Jahren die Gefahren des Kartoffelkäfers niemals ernst genommen hat.

Die Landwirtschaft war in Frankreich stets das Stiefkind der Regierung, da man in Paris glaubte, durch erhöhte Einfuhren jeden Mangel decken zu können. So hat die Regierung die Initiative zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers stets dem Bauern selbst überlassen. Der Bauer aber hatte gar nicht die Mittel in der Hand, sich des Kartoffelkäfers zu erwehren, sondern mußte froh sein, wenn sein Boden soviel abwarf, daß er sich und seine Familie kümmerlich durchs Leben schlagen konnte.

Es bedeutet für ihn daher sozusagen eine kleine Revolution, als die deutschen Besatzungsbehörden nunmehr einen Erlaß zur

Bekämpfung dieses furchterlichsten Feindes des Kartoffelkäfers herausgaben.

In diesem Erlaß ist angeordnet, daß der französische Bauer das Auswachen des Kartoffelkäfers sofort zu melden hat, und daß die zuständige Behörde verpflichtet ist, unter außer Achtlassung der Höhe der aufgewendeten Mühe und Kosten jede Maßnahme zur Vernichtung des Schädlinge zu ergreifen.

Das bedeutet für den französischen Bauern, daß ihm von nun an der Ertrag seiner Kartoffeln vollständig zur Verfügung steht und ihm dadurch ein wesentlich höherer Lebensstandard gesichert ist. Er und mit ihm die europäische Landwirtschaft gießen aus dieser Initiative der deutschen Besatzungsbehörden ihren Segen.

Welchzeitig kennzeichnet diese Verordnung die Unwissenheit der Behauptung, die von den Deutschen besetzten Gebiete würden von Berlin aus lediglich als ein Ausbeutungsobjekt betrachtet. Der französische Bauer hat es gelernt, einer solchen Behauptung mit Tatsachen entgegenzutreten.



Erbeutete englische leichte Kraftwagen auf der Vormarschstraße nach Arges

London will Sowjetrußland als einen christlichen Staat vortäuschen

In Moskau wurde für den Sieg der Roten angeblich gebetet. Berlin. (DNB) Der Londoner Rundfunk wiederholte es am Sonntag fünfmal, daß

in der Moskauer Kathedrale um den sowjetrussischen Sieg gebetet wurde. Damit wollte London das gottleugnerische Sowjetrußland als einen christlichen Staat vortäuschen, wiewohl man es auch in England recht wohl weiß, daß die Sowjet-

regierung fast alle Kirchen sperren u. eine Unmenge von Priestern hinrichten ließ.

Aber gesetzt den Fall, daß in Moskau das Beten wirklich angeordnet war, ist es nur ein Zeichen der Angst der Sowjetgewaltigen vor dem Volke, dessen religiösen Gefühlen nachgegeben werden mußte.

Litauische Ortschaften wurden durch die Roten in Brand gesteckt

Berlin. (DNB) Die litauische Bevölkerung weiß vor Freude über ihre Befreiung durch die deutschen Truppen kaum wohnen.

Wie die Litauer erzählten, hatten sie unter den roten Terror unbeschreiblich zu leiden. Viele wurden durch die zurückziehenden roten Truppen verschleppt, mit

grausamen Strafen belegt und auf alle Weise gemartert.

Viele Ortschaften zeigen das Bild unendlichen Elends, da sie von den roten Truppen, bevor sie sich zurückgezogen haben, in Brand gesteckt wurden.

Zahlreiche haben ihr ganzes Vermögen verloren.

Sämtliche Drucksorten Vom Schlaf

für volksdeutsche Gemeindefämter und Notariate, liefert billigst, die

einzigste deutsche Buchdruckerei

in Stadt und Komitat Arab der „Arader Zeitung“ u. „Vollblatt“ Arab, Ecke Fischplatz, Fernruf 16-39.

Spruch der Woche

... hinter dieser Wehrmacht steht ein Volk in einer Geschlossenheit, wie dies in die deutschen Geschichte bisher noch nie der Fall war. Adolf Hitler.

Erlaiserin Rita - in Mexiko

Wie das Bukarester Blatt „Evenimentul“ zu berichten weiß, lebt die frühere österreichisch-ungarische Kaiserin Rita mit einigen österreichischen und tschechischen Anhänger in Mexiko. Sie hat alle Hoffnungen aufgegeben, daß ihr Sohn Otto von Habsburg jemals eine Kaiserkrone tragen wird.

Sowjetflugzeuge tragen

deutsche oder rumänische Abzeichen

Arab. Laut Mitteilung der hiesigen Polizeipräfectur tragen Sowjetrussische Flugzeuge auch deutsche oder rumänische Abzeichen um die Bevölkerung oder Truppe dadurch zu täuschen und zu überraschen.

Um die Bevölkerung vor Schaden zu bewahren hat diese bei Mahen eines Flugzeuges sich sofort in Dichtung zu begeben oder auf den Boden zu legen.

Der Arzt über den Alkohol

Der Alkohol treibt den Verstand aus dem Kopf, das Geld aus der Tasche, den Ellenbogen durch den Kermel, die Gesundheit aus dem Körper, Glück und Zufriedenheit aus dem Hause.

4-prozentige Sondersteuer muß gewissenhaft entrichtet werden

Bukarest, (M.A.) Der Finanzminister wendete sich in einem Aufruf an die Bevölkerung des Landes. In diesem wird jedermann aufgefordert, der Pflicht der Entrichtung der 4-prozentigen Sondersteuer, mit Rücksicht auf die schwere Kriegszeit, gewissenhaft nachzukommen. Die Nichtzahlung der Steuer ist nicht nur ein Akt von Sabotage, sondern auch eine Schädigung unserer Soldaten, die heute an der Front in Schwermut kämpfen.

Der Schlaf ist die Reparaturwerkstatt des Lebens!

Mit einem Menschen, der schlecht geschlafen hat, ist schlecht umgehen.

Bei jedem Erwachen nehmen wir uns selbst wieder neu in Besitz!

Jeder Mensch müßte sein Bett haben, das nur ihm allein gehört, wie ja auch jeder seinen eigenen Sarg besitzt.